

A	EDITORIAL	2
B	EVENTS	2
	VII. International Sculpture Symposium 2008 in Leeds (UK)	2
	Zusatzprogramm zum Symposium 2008 in London (UK)	3
	Nachbericht Regional Members' Meeting in München (D)	3
	Nachbericht Regional Members' Meeting in Taragona (D)	3
	Ankündigung Regional Members' Meeting in Madrid	3
C	BERICHTE	4
	Ein neues Mitglied: [kunstwerk] krystal (A)	4
	Ein neues Mitglied: MMK - Stiftung Wörlen (D)	5
	Ein neues Mitglied : Museum Lothar Fischer (D)	6
	Thomas Schütte: Das frühe Werk (Museum Liechtenstein)	7
	Piepenbrock Preis für Skulptur in Berlin	7
	Jahrhundert-Künstler Alberto Giacometti (1901-1966)	8
	Hans Josephsohn Bildhauer – MMK Frankfurt am Main (D)	9
	Mauricio Cattelan im Kunsthaus Bregenz (A)	10
D	AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN	10
E	BUCHHINWEISE UND -BESPRECHUNGEN	13
F	IN EIGENER SACHE	13

Ralf Kirberg
Heinrich-Knote-Str. 13
D- 82343 Pöcking
Germany
Tel.: 08157 / 9979015
Fax: 08157 / 9979020
Ralf.Kirberg@sculpture-
network.org

Hartmut Stielow
Gut Erichshof
D- 30989 Gehrden
Germany
Tel.: +49 5108 3489
Fax: +49 5108 7356
Hartmut.Stielow@sculpture-
network.org

nonprofit organisation
Berlin
Chairman: Ralf Kirberg

Internet
[http://www.sculpture-
network.org](http://www.sculpture-network.org)

Redaktion Newsletter :
Bernd Stieghorst
Isabelle Henn
Lisa Testroet

Fotos Newsletter:
Bernd Stieghorst



Fotoimpressionen (von Oben links im Uhrzeigersinn): auf dem Regional Member`s Meeting in München Angelika Diekmann, Verlegerin Verlagsgruppe Passau, und Katrin Stoll, Inhaberin des Auktionshauses Neumeister im Gespräch | Jo Winter, Holzbildhauer und Dozent an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, diskutiert mit Studentinnen der Kunstakademie München | Unser Mitglied Chanja Weinmayr, Leiterin des Skulpturenmuseum/Stiftung Koenig in Landshut beim anschließenden gemütlichen Umtrunk mit dem bekannten italienischen Bildhauer Giuseppe Spagnulo und seiner Frau | In der Stiftung „Sculpture at Schoenthal“ – so eine tolle Platte wird dem Gast serviert! Danach ist er fit für die Wanderung durch eine faszinierende Skulpturen-Landschaft....

A Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde,

haben Sie sich nicht zuweilen gefragt, welche Überlegungen unserer Programmplanung zu Grunde liegen? Nach welchen Kriterien planen wir die Orte unserer Veranstaltungen in den verschiedenen Ländern? Wie gehen wir vor? Wie knüpfen wir Verbindungen dort, wo wir nicht zu Hause sind?

Ehrlich gesagt, stellen wir uns heute manchmal solche Fragen, wenn wir an unsere Anfänge denken mit Zollikon oder Den Haag. Die Wahl der Orte entsprang zwar strategischen Überlegungen: in verschiedenen Ländern mit polaren Entfernungen; grobmaschig eben. So macht man das, wenn das Netz noch wenige Knoten hat. Natürlich spielen dabei auch persönliche Kontakte eine Rolle, die Mut machen, in der Fremde aktiv zu werden.

Nun sind wir schon an vielen Orten zu Hause und haben Kontakte, die weiterhelfen. Die Wünsche unserer Freunde nach Veranstaltungen von sculpture network nehmen zu. Doch müssen wir uns nach der Decke strecken: der Decke unserer Arbeitskapazität und Finanzen. Umso wichtiger sind für uns Menschen, die selber initiativ werden wollen - natürlich mit unserer Unterstützung, der unseres Netzwerkes sowie unseres Know How.

Erlebnisse besonderen Reizes sind Erkundungsreisen in neue Gefilde. So waren Bernd Stieghorst und ich am 14./15. Februar in Klatovy in Tschechien. Klatovy liegt im Gebirgsvorland des Böhmerwaldes, gehört zur Region Pilsen und ist von Passau aus in anderthalb Stunden zu erreichen. Die Kleinstadt mit schönem alten Marktplatz und beeindruckendem Rathaus und Kirchen beherbergt das eine Museum. Etwas außerhalb in dem alten Schloß Klenová - auf einer Bergkuppe neben der mittelalterlichen Burgruine - residiert unser Freund Marcel Fischer. Er ist Direktor beider Museen (<http://www.gkk.cz>).

Wir kennen uns seit gut zwei Jahren, leider nur per mail und telefonisch, und zwar durch unser Mitglied Hanns Egon Wörten in Passau. In seinem Museum Moderner Kunst hatten wir uns zum Regional Members' Meeting am 18./19. Januar verabredet und endlich persönlich kennengelernt, ebenso einige tschechische Künstlerfreunde von Marcel.

Was lag näher, Marcel und seine Freunde zu besuchen und Pläne zu schmieden für ein Symposium dort? Er engagiert sich sehr; 2009 wird ein interessantes Programm uns alle begeistern. - So geht das mit der Strategie.

Herzliche Grüße vom Starnberger See

Ihr Ralf Kirberg

Mail: ralf.kirberg@sculpture-network.org

Tel.: +49 8157 997 9010

05. März 2008

B Events

VII. International Sculpture Symposium 2008 in Leeds (UK)

Unser VII. Internationales Skulpturen Symposium mit dem Titel **„Approaches to sculpture in the landscape“** wird von **4.-7. September 2008 in Leeds (UK)** stattfinden in Kooperation mit der Universität Leeds. Die Organisation vor Ort leitet unser Korrespondent für Großbritannien Rob Ward, Leiter des Lehrstuhls für Skulptur an der Universität von Leeds.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Isabelle Henn (isabelle.henn@sculpture-network.org)



Zusatzprogramm zum Symposium 2008 in London



Am 3.+ 4. September bieten wir ein Zusatzprogramm in London an. Von dort auf fahren wir dann mit dem Bus nach Leeds. In diesen Tagen haben wir das genaue Programm fertig gestellt und können den Preis nennen. Als wissenschaftliche Begleitung des Zusatz-Programms haben wir die bekannte Henry-Moore-Expertin Prof. Dr. Christa Lichtenstern gewinnen können.

Wenn Sie Interesse an diesem Zusatz-Programm haben, melden Sie sich bitte baldmöglichst bei Bernd Stieghorst (bernd.stieghorst@sculpture-network.org) - Vielen Dank!

Nachbericht Regional Members' Meeting in München

Unser Regional Members' Meeting am 13. Februar 2008 war eine hochkarätige Veranstaltung mit vier renommierten Institutionen: Unsere Mitglieder, die Bernhard-Heiliger-Stiftung, Berlin, und die Adolf-Luther-Stiftung, Krefeld, gehörten ebenso dazu wie das bekannte Auktionshaus Neumeister mit seiner Galerie und die weltweit tätige Versicherung Swiss Life. Insgesamt nahmen über 200 Personen an der gelungenen Veranstaltung teil – entsprechend zufrieden waren alle beteiligten Partner, denen wir an dieser Stelle auch noch einmal für die gute Zusammenarbeit danken möchten. Lesen Sie den Nachbericht mit Bildern auf unserer Website: <http://www.sculpture-network.org/storymonth/index.php?lang=de>

Nachbericht Regional Members' Meeting in Tarragona

Am 24. Februar 2008 fand unser erstes Regional Members' Meeting in diesem Jahr in Spanien statt. Wir waren zu Gast in dem Skulpturenpark "La Comella, Escultura i Natura" (<http://www.lacomella.com/>). Seit einigen Jahren lebt und arbeitet dort der Bildhauer Rufino Mesa. Über 50 Mitglieder und Freunde der Skulptur kamen dort zu einer landestypischen Calçotada zusammen mit anschließender Führung durch den Skulpturenpark. Ein äußerst bereichernder Rundgang und ein unvergesslicher Tag. Herzlichen Dank an Familie Rufino, Marta Ardite und Josep Roy, die das alles ermöglicht haben! Lesen Sie den Nachbericht mit Bildern auf der Website: <http://www.sculpture-network.org/storymonth/index.php?lang=de>

Ankündigung Regional Members' Meeting in Madrid

Am 13. März 2008 wird die Ausstellung „La corte del Rey Arturo“ unseres Mitglieds Magdalena Abakanowicz im Museo Reina Sofia, Palacio de Cristal del Retiro eröffnet. Das ist natürlich Anlass genug, um dort ein Regional Members' Meeting zu organisieren. Unser Meeting beginnt mit der Eröffnung im Museo Reina Sofia um 12:45 im Palacio de Cristal und geht weiter um 19:30 Uhr mit der Eröffnung der Ausstellung des Galizischen Bildhauers Francisco Leiro in der Marlborough Gallery in Madrid (Marlborough Gallery Madrid, Calle Orfila 5, 28010 Madrid). Bitte melden Sie sich an bei Roberto Arias:

roberto.arias@sculpture-network.org

(Siehe auch unter: <http://www.galeriamarlborough.com> und <http://www.museoreinasofia.es/s-exposiciones/ListadoFuturas.php>)



C Berichte

Ein neues Mitglied: [kunstwerk] krastal (Österreich)

Das [kunstwerk] krastal wurde im Jahre 1967 gegründet und ist damit eines der ältesten Bildhauersymposien der Welt. Bisher wurden mehr als 300 Künstler aus aller Welt hierher eingeladen.

Das Krastal liegt in Kärnten, Österreichs südlichem Bundesland an den Grenzen zu Italien und Slowenien, wenige Kilometer nördlich der Stadt Villach. Das schmale Tal ist seit der Antike für seine Marmorsteinbrüche bekannt, seit den 1960'er Jahren auch für zeitgenössische Steinskulpturen.

Zum jährlichen Symposium kommen jeweils 8 bis 12 Künstler, um gemeinsam im Marmorsteinbruch an großen Skulpturen zu arbeiten. Sie leben in dem von "ansässigen" Künstlern in der Nähe erbauten Bildhauerhaus und kochen, essen, trinken und feiern zusammen und diskutieren gemeinsame Belange. Sie gehen eine Zeit lang auf Tuchfühlung und debattieren über Themen der Kunst, der Steinbildhauerei und Skulptur.

Im Jahre 2007 feierte das Symposium sein 40. Jubiläum mit dem Projekt WORLDPOOL, das einen wichtigen Fokus auf die Steinskulptur legte. Mit dieser Historie rangiert das [kunstwerk] krastal nicht nur unter den renommiertesten Symposien weltweit, sondern ist auch eins der Symposien mit der längsten Kontinuität - es hat sich als überregional bekannte Schlüsselstelle für die zeitgenössische Auseinandersetzung mit Steinskulptur etabliert.



Und nicht nur mit Steinskulptur:



Seit Mitte der 80'er Jahren wurden auch ganz gezielt Künstler eingeladen, die sich mit anderen Bereichen der Kunst beschäftigen. Ton, Performance, Fotografie, Malen, Schreiben – dieses Feld bleibt offen. Deren Einbeziehung hat zu einer Bereicherung der Diskussionsgrundlage geführt, dadurch auch zu fruchtbaren, unerwarteten Querverbindungen zwischen Kunst, Ort, Identitäten und Vorhaben. Zudem finden im Bildhauerhaus Ausstellungen und andere Veranstaltungen statt, die ein breites Spektrum der zeitgenössischen Kunst besetzen, von Bildhauerei über

Malerei und Installation bis hin zur Performance.

Während seines 40jährigen Bestehens wurde das Krastaler Symposium durch die Lauster Steinbau GmbH unterstützt. Sie betreibt den Marmorsteinbruch, das Herz der Krastal-Aktivitäten. Dafür ist die Firma verdienstermaßen zweimal mit dem „Maecenas“-Preis für langjähriges Sponsoring ausgezeichnet worden.

Das [kunstwerk] krastal ist eine kleine Gruppe hauptberuflicher Künstler, die sich als gemeinnütziger Verein zusammengeschlossen haben. Seine Mitglieder sind an erster Stelle in der Steinbildhauerei und verwandten Kunstformen tätig und leben in verschiedenen österreichischen Bundesländern und im benachbarten Ausland. Sie bringen ihre Zeit und ihr Können ehrenamtlich und kostenlos in den Verein ein - und das nun seit über 40 Jahren. Da haben wir grosse Hochachtung und wünschen weiterhin viel Erfolg!



Adresse: Krastaler Straße 24, A-9541 Einöde bei Villach
Telefon: +43(0)4248 3666// Fax: +43(0)4248 3666 /mail: asterion@utanet.at
Ansprechpartner: Michael Kos

Weitere Informationen: <http://www.krastal.com>

Ein neues Mitglied : Museum Moderner Kunst - Stiftung Wörlen, Passau (D)



Es war eine einzigartige private Initiative, durch die 1990 das mmk Passau entstanden ist: Der kunstbegeisterte und familiär vorbelastete Architekt Hanns Egon Wörlen konnte 1988 ein renovierungsbedürftiges Altstadtthaus in der Bräugasse erwerben. Sein Ziel war es, der Europastadt Passau auf dem Gebiet der bildenden Kunst wieder eine überregionale Bedeutung zu verschaffen. Das Gebäude im Herzen der Altstadt, direkt an der Donau gelegen, eignete sich hervorragend als Museum in einer historischen Stadt. Nach einem umfassenden Umbau konnte das Museum im Juni 1990 eröffnet werden – es wird von den Medien und Besuchern immer wieder als eines der schönsten Museen Deutschlands bezeichnet.

Der 1915 geborene Hanns Egon Wörlen ist der Sohn des Malers und Graphikers Georg Philipp Wörlen (1886-1954), der besonders in den 20er Jahren große künstlerische Ausstrahlung hatte. Bei ihm trafen sich Maler, Bildhauer und Schriftsteller aus ganz Deutschland und Österreich und er war Mitbegründer der Donau-Wald-Gruppe. Diese Gruppe war ein Zusammenschluß von Malern und Bildhauern, die sich im Desaster der Nachkriegszeit 1946 zum Gespräch und zur gemeinsamen eigenständigen zeitgemäßen künstlerischen Aussage zusammenfanden.

Daher beruht die eigene Sammlung des Museums schwerpunktmäßig auch auf Arbeiten aus der Zwischenkriegszeit, vor allem auf dem Werk Georg Philipp Wörlens, seinen Künstlerfreunden aus Österreich und Deutschland, sowie den Werken der Donau-Wald-Gruppe.

Aber Hanns Egon Wörlen, der sich selbst als „kultureller Landarzt“ bezeichnet, blickte über den Tellerrand der Region hinaus und entwickelte das MMK Passau zum bedeutenden Ausstellungsforum für wechselnde Präsentationen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. So werden jährlich bis zu zehn Ausstellungen präsentiert - es sind berühmte Namen dabei: Gustav Klimt, Franz von Stuck, Egon Schiele, George Grosz - aber auch Paul Klee, Picasso, Max Beckmann, Dali, Joseph Beuys, Yves Klein, Günther Uecker, Eduardo Chillida, Christo und Jeanne-Claude oder Jochen Gerz hatten Einzel-Ausstellungen. Auch die Liste der Themenausstellungen ist beeindruckend lang und vielfältig.



Schon immer war die Skulptur ein Schwerpunkt des Museums. Daher überrascht es nicht, dass als neue Leiterin die Kunsthistorikerin Dr. Josephine Gabler benannt wurde – so ist die ausgewiesene Skulpturen-Expertin schon seit der Gründung Mitglied bei sculpture network. Für uns war es daher natürlich „Ehrensache“, dass anlässlich der ersten Ausstellung von Dr. Gabler auch sogleich ein Regional Member`s Meeting organisiert wurde.

(s. Nachbericht: <http://www.sculpture-network.org/storymonth/index.php?lang=de>)

Natürlich sind wir gespannt darauf, was für ein Programm uns zukünftig in Passau geboten wird – aber wir wissen schon heute, dass ein Museums-Besuch in Passau auch zukünftig lohnenswert ist!

Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr

Adresse: Bräugasse 17, D – 94032 Passau / Telefon: +49 – 851- 383879-0

Weitere Informationen: <http://www.mmk-passau.de>

Ein neues Mitglied : Museum Lothar Fischer, Neumark i. d. Oberpfalz (D)

Ein Haus nur für seine Kunst - davon hatte der bekannte Deutsche Bildhauer Lothar Fischer lange geträumt. Und sein Traum ging auch in Erfüllung - aber tragisch: Nur vier Tage vor der Eröffnung im Sommer 2004 starb der Künstler, der nun in seinen Werken und in dem gemeinsam mit den Neumarkter Architekten Gudrun und Johannes Berschneider geplanten Museumsbau fortlebt.

Über zwei Jahre lang hatten Fischer und die beiden Architekten zusammengearbeitet und Erfahrungen ausgetauscht. Ergebnis dieser intensiven Zusammenarbeit ist ein kleines aber bemerkenswertes Museum für die Kunst Lothar Fischers. Es zeichnet sich aus durch ungewöhnliche Details, ein überraschend vielfältiges Raumangebot und eine sensible Tageslichtführung. Denn Fischer hatte gefordert: "Im Unterschied zu einem Museum für Malerei braucht ein Haus der Skulptur gerade keine gleichmäßig ausgeleuchteten Räume. Bildhauerische Arbeiten kommen nur dann gut zur Wirkung, wenn die Lichtführung differenziert eingesetzt wird".



In der Eingangsfassade setzt eine rote quadratische Stahltüre ein markantes Zeichen. Daneben sind der zurückhaltende Schriftzug und Fischers Skulptur „Das sitzende Paar“ zu finden, jene Elemente, die in die Gestaltung des Museums-Logos einfließen. Im Gegensatz zur Eingangsseite öffnet sich das Museum mit seinen großzügigen Glasflächen weit in alle anderen Himmelsrichtungen und gibt den Blick immer wieder frei auf den Stadtpark mit seinem schönen alten Baumbestand.



Gerade für monografische Künstlermuseen ist es eine besondere Herausforderung, lebendig zu bleiben. So werden Fischers Arbeiten – dazu gehören über 450 eigene Skulpturen sowie Papierarbeiten, Entwürfe und Skizzenbücher - unter diversen thematischen Schwerpunkten immer wieder anders gezeigt. Dies gilt auch für die dem Museum gehörende Privatsammlung von Lothar und Christel Fischer. Dort sind Werke von Kollegen, Freunden und Studenten versammelt und

auch Werke der Künstlergruppe SPUR (1957-1965), die Fischer mitgegründet hatte.

Jährlich finden drei Sonderausstellungen statt, die das Werk Fischers in einen spannenden Dialog mit anderen künstlerischen Strömungen und Positionen bringen sollen. Damit will sich das Museum als Forum für die "reine Bildhauerei" profilieren, die seit langem im Zuge z.B. der Video- und Fotokunst in den Hintergrund gedrängt wurde. Der jüngeren Generation soll zudem Mut gemacht werden durch die Auslobung eines Lothar-Fischer-Preises. Dieser wird alle zwei Jahre vergeben und beinhaltet neben dem Preisgeld auch eine Ausstellung im Museum. Der erste Preisträger war im Jahre 2005 der Bildhauer Klaus Hack; der Preis für das Jahr 2007 ging an den Bildhauer Rolf Wicker.

Adresse: Weiherstraße 7 a, D-92318 Neumarkt i.d. Opf.
Tel. +49 (0) 91 81 - 51 03 48/ Fax +49 (0) 91 81 - 51 13 92

Öffnungszeiten

April - September	Oktober - März
Mi -Fr 14 - 18 Uhr	Mi -Fr 14 - 17 Uhr
Sa / So 11 - 18 Uhr	Sa / So 11 - 17 Uhr

Thomas Schütte: Das frühe Werk (Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz)

Noch bis zum 20. April 2008 zeigt das Kunstmuseum Liechtenstein das kaum bekannte Frühwerk Schüttes, der zu den wichtigsten deutschen Künstlern seiner Generation zählt. Er wurde 1954 geboren und studierte von 1973 bis 1981 an der damals legendären Düsseldorfer Kunstakademie. Den von ihm selbst abgegrenzten Zeitraum von 1975 bis 1980 sieht er als eine bestimmte Forschungsperiode an, in der er - in Gerhard Richters Malereiklasse studierend - allmählich zur Skulptur fand - denn: "Als Schüler eines Malers, der alles konnte, konnte man nicht mehr malen."

Während der Konzeption und Ausführung seiner frühen Arbeiten drehten sich Schüttes Gedanken um Wirkung wie um formale Aspekte. Sein Interesse an Regeln - und später an ausdrücklichen Vorschriften - ist deutlich aus seiner Beschreibung der intendierten Wirkung seiner Werke ablesbar; deren Betrachtung, so notierte er, solle „erfrischen“, „besänftigen“, „ermutigen“ usw. Bereits im Frühjahr 1980, noch als Student, hielt er in seinen Notizen fest, dass seine Arbeiten als Dekoration, Renovierung oder als Repräsentation verstanden werden konnten. Sie wurden von ihm in Kategorien wie „Möbel“ und „Ausstellung“ oder z.B. „Sortimentslager“ zusammengefasst. Den Höhepunkt und Eckpunkt dieser Werkphase analysierte Thomas Schütte zugleich auch als „Fälschung“, „Nutzlosigkeit“ oder „Vergeudung“.



„U 14/14°12,015 N /12°09,081 E“ , 2008,
Courtesy Johann König, Berlin

Für das Werk „Grosse Mauer“ , 1977, z.B. bemalte Schütte Hunderte von 10 x 20 cm grosse Plättchen aus Hartfaser und befestigte sie so an der Wand, dass man dachte es sei eine Ziegelstein-Mauer. Jedes für sich gesehen ist Malerei - als Ganzes bilden sie eine Mauer bzw. eine installative Skulptur.

Die Ausstellung wurde von Penelope Curtis für das Henry Moore Institute in Leeds konzipiert. Dort hatte die Ausstellung auch noch den sinnigen Untertitel „Fake/Function“.

Zur Ausstellung ist ein informativer Katalog erschienen (verfügbar in englisch und deutsch): Hrgs. The Henry Moore Institute, 74 The Headrow, Leeds LS1 3AH, Texte: Penelope Curtis, 134 S., geb., Price: CHF 38.00 / € 23.75

Weitere Informationen : <http://www.kunstmuseum.li>

Piepenbrock Preis für Skulptur in Berlin

Katharina Fritsch (Jg. 1956) erhält im August den hoch dotierten Skulpturenpreis. Die Fachjury hat die in Düsseldorf lebende Künstlerin einstimmig zur Preisträgerin des „Piepenbrock Preis für Skulptur 2008“ ernannt. Die mit € 50.000,- dotierte Auszeichnung wird in diesem Jahr zum 11. Mal im Hamburger Bahnhof - Museum für Gegenwart - Berlin verliehen. Bisherige Preisträger waren unter anderen Max Bill, Eduardo Chillida, Anthony Cragg, Dani Karavan und Rebecca Horn.

Den „Piepenbrock Förderpreis für Skulptur 2008“ erhält die 1979 in Katowice geborene Künstlerin Alicja Kwade. Dieser Preis für junge Bildhauer umfasst eine Werk-Raum-Ausstellung (Laufzeit voraussichtlich 19.6. - 24.08.2008) im Hamburger Bahnhof, eine ein- bis zweisemestrige Gastprofessur an der Universität der Künste Berlin sowie ein Stipendium über € 12.500,-.

Jahrhundert-Künstler Alberto Giacometti (1901-1966)

Der 1901 im Schweizer Kanton Graubünden geborene und später in Paris lebende Alberto Giacometti zählt zu den wichtigsten Künstlern, die das 20. Jahrhundert maßgeblich geprägt haben. Der Sohn des nachimpressionistischen Malers Giovanni Giacometti war schon zu Lebzeiten eine Legende, und seine herausragende Position in der Kunstgeschichte ist heute unumstritten. Nachdem in Paris die grosse Retrospektive im Centre Pompidou gerade endete, finden weitere beachtenswerte Ausstellungen statt:

„Alberto Giacometti - Sammlung Klewan“ im Museum Lothar Fischer

Der Bildhauer Lothar Fischer, der Giacometti zeitlebens verehrt, lernt den Künstler 1962 bei der Biennale in Venedig persönlich kennen. Dessen Auffassung von Figur und Raum sowie Gestalt und Sockel fasziniert ihn so sehr, dass er versucht, in London eine Skulptur für seine Sammlung zu erwerben. Als Fischer dies nicht gelingt, schafft er 1987/88 als Würdigung an das Vorbild zwei plastische Werke mit dem Titel "Hommage à Giacometti".



„Tete de Simone de Beauvoir, um 1946, Bronze

Noch bis zum 30. März 2008 zeigt das Museum Lothar Fischer die Giacometti-Kollektion des ehemaligen Galeristen, des Österreicher Helmut Klewan, der nun in München lebt. Diese in dreißig Jahren zusammengetragene Sammlung konzentriert sich vor allem auf zahlreiche Zeichnungen und wichtige druckgrafische Blätter, beinhaltet aber auch sechs Plastiken und fünf Gemälde. Ergänzt wird sie durch Fotografien des Bildhauers u.a. von Henri Cartier-Bresson, Robert Doisneau, Denise Colomb, Franz Hubmann oder Arnold Newman. Nach drei Ausstellungsstationen in Spanien wird die Sammlung Klewan in Deutschland nur im Museum Lothar Fischer gezeigt.

Zur Ausstellung ist ein Katalog mit Texten von Christiane Lange und James Lord erschienen. Er kostet € 8,50 und ist über das Museum (s.a. S.6) zu beziehen.

„Cézanne und Giacometti“ in Louisiana-Ausstellung (DK)

„Überwältigend“, „Schönheit, die erzittern lässt“ und „Weltklasse“: Selten haben die Kunstkritiker der Kopenhagener Zeitungen so einhellig gejubelt wie zur Eröffnung der Louisiana-Jubiläumsausstellung mit Werken von Paul Cézanne und Alberto Giacometti.



Unter dem Titel „Wege des Zweifels“ werden in dem international hoch angesehenen und vor 50 Jahren gegründeten Museum nördlich von Kopenhagen 60 Werke des 1906 gestorbenen Franzosen Cézanne und mehr als 100 Arbeiten des fünf Jahre zuvor geborenen Schweizers Giacometti gezeigt.

„So etwas bekommt man nur einmal im Leben hin“, freut sich Museumschef Poul Erik Tøjner. Cézanne als „ultimativen Klassiker der Moderne“ in einer Schau zusammenzubringen mit dem wesentlich jüngeren, aber vom Franzosen stark beeinflussten Jahrhundert-Bildhauer Giacometti sei „ganz einfach eine Sensation“ und wohl für jedes Kunstmuseum der Welt ein Traum.

Gemälde von Paul Cezanne und Skulptur von Albert Giacometti
Quelle: dpa

Louisiana, 1958 vom umtriebigen dänischen Unternehmer und Kunstsammler Knud W. Jensen (1916-2000) gegründet, hat 20 der weltberühmten Giacometti-Skulpturen in der eigenen

Sammlung. Zusammen mit den Henry-Moore-Arbeiten im Park am Öresund sind sie ein Art Aushängeschild und Markenzeichen für das Museum, dessen architektonische Schönheit in sich selbst eine enorme Anziehungskraft ausübt. Die Ausstellung läuft noch bis zum 29. Juni.

Weitere Informationen : <http://www.louisiana.dk>

Hans Josephsohn Bildhauer – MMK Frankfurt am Main (D)

Unbeirrt ist der heute 87-jährige Hans Josephsohn seinen Weg gegangen, niemals hat er an den atemlosen und sich überstürzenden Moden teilgenommen. Ängstliches Schielen nach dem Marktgeschehen ist ihm ebenso fremd wie eine theoretische Überhöhung seiner Arbeit. Mit Gelassenheit und Beharrlichkeit hat er seit 1938, als er in die Schweiz floh, konsequent ein Oeuvre geschaffen, das in der Kunstgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nichts Vergleichbares hat. Und so verwundert es nicht, dass sein Werk von jüngeren Künstlern hoch geschätzt und bewundert wird: Hans Josephsohn ist ein „artist`s artist“!

Sein Werk ist ganz der menschlichen Figur gewidmet. Es ist das klassische Thema der Skulptur: als Stehende, Liegende, als Portrait oder Halbfigur und in seinen Reliefs als Figuren in Beziehung zueinander. Das bevorzugte Arbeitsmaterial Josephsohns ist Gips – im Umgang mit diesem Werkstoff ist er ein grosser Meister. Gips ist einfach zu handhaben und sehr flexibel – damit kann er seine Vorstellungen am besten realisieren. „Mit Gips kann ich drauflos machen und es wegschlagen. Und wenn es dann kaputt ist, geh` ich am nächsten Tag wieder hin und setzte etwas hinzu“ so lautet sein Credo.



Halbfiguren von Hans Josephsohn
Foto: Axel Schneider, Frankfurt am Main

In einem Interview drückte er sich ebenso direkt aus: „Eine Plastik hat eine eigene Sprache, und die muss man lesen können. Und das kann man immer weniger. Und die Sache muss leben. Ich habe in meiner Jugend bei den Bildhauern in Zürich gesehen, wie sie Vorstellungen hatten, wie eine Plastik sein muss – und wie sie dann geschafft haben an der Oberfläche und oft damit die Unmittelbarkeit zerstört haben. Damals hab ich mir gedacht: ich hör lieber fünf Minuten vor zwölf auf als fünf Minuten nach zwölf.“

Erfreulicherweise werden in der Ausstellung im MMK täglich die beiden Filme von 1977 und 2007 über Josephsohn gezeigt, so dass der Besucher den Bildhauer quasi „live“ erleben kann – und das lohnt sich, denn solche Künstlerpersönlichkeiten wie ihn gibt es nur noch selten.



Hans Josephsohn im Kesselhaus Josephsohn,
St. Gallen / Foto: © Katalin Deér

Udo Kittelmanns letzte Ausstellung im MMK – er geht als neuer Direktor der Nationalgalerie nach Berlin – und der Katalog entstanden in Zusammenarbeit mit dem Kesselhaus Josephsohn im Sitterwerk bei St. Gallen. Dort werden nicht nur in der Giesserei von Felix Lehner die Skulpturen von Josephsohn gegossen, sondern es sind dort auch in stetem Wechsel Gipsmodelle und Metallgüsse zu sehen. Ein Besuch in den alten Werkhallen (www.kesselhaus-josephsohn.ch) lohnt sich daher allemal. Und bis zum 27. April läuft auch noch eine Josephsohn-Ausstellung bei unserem Mitglied, der Stiftung „Sculpture at Schoenthal“ nahe bei Basel.

Auch der Katalog erweist sich als etwas Besonderes: er ist nicht einfach eine Dokumentation des Werkes oder bloss ein Ausstellungskatalog – er ist ein fotografisches Äquivalent von Josephsohns konsequenter Entwicklung einer unmittelbaren plastischen Sprache. Die Bilder vermitteln einen präzisen Blick auf die Wirkung der Skulpturen im Raum und auf deren Wechselspiel untereinander. Das wundert nicht, denn Katalin Deér ist selber Künstlerin.

„Kesselhaus Josephsohn“

Ein Bildband mit Fotografien von Katalin Deér und Textbeiträgen von Udo Kittelmann, Amine Haase und Ulrich Meinherz. Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, 2008. 208 S., 132 Farb-Abb., € 48/ Fr. 78

Mauricio Cattelan im Kunsthaus Bregenz (A)

Wieder einmal wird bewiesen: grosse Kunst findet nicht nur in den Metropolen statt! Immer wieder überraschen Eckhardt Schneider und sein Team mit grossartigen Ausstellungen von Weltformat – und das in Bregenz mit seinen knapp 30.000 Einwohnern. Noch bis zum 24. März inszeniert Mauricio Cattelan, der subversive Italiener mit Wohnsitz New York, das Kunstmuseum als Gesamtkunstwerk, als eine Art Grabkammer. Der Tod ist nämlich das grosse Thema der Ausstellung in Bregenz.



Foto: Markus Tretter, © Maurizio Cattelan, Kunsthaus Bregenz

Cattelans Werke haben sich unwiderruflich als Bilder in unser Gedächtnis eingepägt: Der wie von Gottes Hand durch einen Meteoriten zu Fall gebrachte Papst („La Nona Ora“, 1999), der durch den Fussboden eines Museums in den Kunsttempel eindringende Künstler („Ohne Titel“, 2001), die hilflos an einer Breuer-Garderobe hängende Miniaturausgabe des Künstlers im Beuys`schen Filzanzug („La Rivoluzione Siamo Noi“, 2000) oder Hitler als bussfertiger kniender Knabe („Him“, 2001). Cattelan ist immer für eine raffinierte Überraschung gut, ihm ist kein Tabu zu schade, um nicht dessen Falschheit zu entlarven.

In Bregenz lässt sich Cattelan auf die pure Zumthor-Architektur des Hauses ein. Auf jedem Geschoss gibt es nur eine Arbeit zu sehen, aber die ist beeindruckend. Denn mit wenigen Eingriffen transformiert er das Haus in eine Grabkammer, die von Familie, Vernichtung, Tod und Auferstehung erzählt, ein Grenzgang zwischen Betroffenheit und ironischer Distanz. Diese Ausstellung hat es wahrlich in sich!

Weitere Informationen : <http://www.kunsthaus-bregenz.at>

D Ausstellungen und Veranstaltungen

Deutschland

Ansbach

Angelika Summa* + Wolf-Dietrich Weissbach: Skulptur + Photographie

Kunsthaus Reitbahn 3, 91522 Ansbach

05. März - 23. März 2008

Weitere Informationen: <http://www.kunstverein-bruecke92.de>

Berlin

Margret Holz*: Ortsbestimmung

Scotty Enterprises, Oranienstr. 46, 10969 Berlin

04. - 15. März 2008

Weitere Informationen: <http://www.scotty-enterprises.de>

Adolf-Luther-Stiftung*: Adolf - Luther: Die energetische Plastik

Postfuhramt – Pferdeställe, Auguststr. 5 a, 10117 Berlin Mitte

04. - 13. April 2008

Weitere Informationen: <http://www.adolf-luther-stiftung.com>

Bremen

Nichts als Arbeit! Der tätige Mensch in der Bildhauerkunst des 20. Jh.

Gerhard-Marcks-Haus, Am Wall 208, 28195 Bremen

02. März - 01. Juni 2008

Weitere Informationen: <http://www.marcks.de>

Frankfurt a. Main

Ingrid Hartlieb: "Das System der Dinge"

KunstRaum Bernusstraße, Marina Grützmacher*, Bernusstraße 18/Ecke Zeppelinallee, 60487 Frankfurt
17. April - 21. Juni 2008

Weitere Informationen: <http://www.kunstraum-bernusstrasse.de>

Hannover

Lucia Dellefant: visioning - meeting your vision

Galerie Robert Drees*, Weidendamm 15, 30167 Hannover
Noch bis zum 29. März 2008

Weitere Informationen: <http://www.galerie-robert-drees.de>

Höhr-Grenzhausen

Manfred Emmenegger-Kanzler*: Architekturkeramik

Keramikmuseum Westerwald, Lindenstraße 13, D- 56203 Höhr-Grenzhausen
02. März - 01. Juni 2008

Weitere Informationen: <http://www.keramikmuseum.de>

Köln

Josef Lang*: „Dialog“ – Malerei-Skulptur-Skulpturen – Bahram Hajou/Josef Lang

Galerie Zeugma, Hansaring 149, 50670 Köln
14. März – 18. Mai 2008-03-07

Weitere Informationen: <http://www.galeriezeugma.de>

Marl

Thomas Virnich: Umgestülpte Engel Editionen

Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, Rathaus / Creiler Platz, 45768 Marl
02. März - 06. April 2008

Weitere Informationen: <http://www.marl.de/skulpturenmuseum>

München

Medium Zeichnung, u.a. Arbeiten von Brigitte Schwacke*

Große Kunstausstellung München 2008, Haus der Kunst, Prinzregentenstr. 1, 80538 München
04. März - 20. April 2008

Weitere Informationen: <http://www.hausderkunst.de/>

Weilheim

Nele Ströbel*:"offene mauern"

Stadtmuseum Weilheim , Marienplatz 1, D-82362 Weilheim
08. - 30. März 2008

Weitere Informationen: <http://www.nele-stroebel.de>

Großbritannien

West Bretton

Nigel Hall: Sculpture and Drawings 1965-2008

Yorkshire Sculpture Park
08. März – 08. Juni 2008

Weitere Informationen: <http://www.yssp.co.uk>

Italien

Desenzano/Brescia

Beat Kriemler*: Europäische konstruktive Kunst

Palazzo Todeschini, Desenzano/Brescia
01. März - 01. April 2008

Weitere Informationen: <http://www.comune.desenzano.brescia.it/palazzotodeschini>

Liechtenstein

Im **Kunstmuseum Liechtenstein**, Städtle 32, 9490 Vaduz:

Thomas Schütte: Das frühe Werk

01. Februar - 20. April 2008

Gemälde aus der École de Barbizon bis Gerhard Richter

26. Februar - 25. Mai 2008

Fläche und Raum. Aus der Sammlung

01. Februar - 20. April 2008

Weitere Informationen: <http://www.kunstmuseum.li>

Schweiz

Arosa

„Stein und Wasser“

Scuola di Scultura* im Park Hotel Delta, Arosa

Ab 16. März 2008, Eröffnung um 14.00 Uhr

Weitere Informationen: <http://www.scultura.ch/>

Schaffhausen

Adrian Bütikofer*: Ausblicke (Gruppenausstellung)

Sorell Hotel Rüden, Oberstadt 20, 8201 Schaffhausen

13. März - 31. August 2008

Weitere Informationen: <http://www.rueden.ch>

Zürich

Werke des Künstlerduos Bildstein* | Glatz

Widmer+Theodoridis contemporary, Weggengasse 3, 8001 Zürich

15. März - 03. Mai 2008

Weitere Informationen: <http://www.0010.ch>

Spanien

Madrid

Magdalena Abakanowicz*: „La corte del Rey Arturo

Museo Reina Sofia, Palacio de Cristal del Retiro

13. März 2008 Eröffnung

Weitere Informationen: <http://www.museoreinasofia.es>

Barcelona

Ricard Vaccaro*: A tracés de la pluja

Museu Agbar de les Aigües, 08940 Cornellà de Llobregat/Barcelona

19. Februar - 23. März 2008

Weitere Informationen: <http://www.museuagbar.com>

Zaragoza

Ruiz de Eginu Iñaki*: Sculptures & papers

Galería Pilar Ginés, Santiago 5 - Pz. Pilar / Zaragoza

Noch bis zum 14. März 2008

Weitere Informationen: <http://galeriapilargines.com/>

Tschechien

Usti nad Labem

Susan Donath*: Den Toten – Weil uns mehr verbindet, als unstrennt

Friedhof Střekov, Abteilung VI, 113H, „Familie Lehmann u. Ruzicka“

U Krematoria 2, 400 01 Usti nad Labem

Beginn: 21. März 2008

E Buchhinweise und -besprechungen

Diego Giacometti tritt aus dem Schatten

Hrsg. Jacqueline von Sprecher, Mit Beiträgen von Jacqueline von Sprecher, Eberhard W. Kornfeld, Ernst Scheidegger, Gisela Kuoni und Conrad Weinmann. NZZ Libro, Zürich 2007, 160 S./ 100 Abb., geb., ISBN 978-3-03823-363-3 - Fr. 58 /€[D] 38 /€[A] 39.15

Diego Giacomettis Oeuvre umfasst vor allem Möbel, Lampen und andere Einrichtungsgegenstände – alle aus Bronze –, die er auf seine höchst persönliche Art mit kleinen Tierskulpturen versah. Sie können zwar äusserlich ihre Verwandtschaft mit Albertos Kunst nicht verleugnen, aber daraus entstand dennoch etwas völlig anderes und in seinem Charakter Alberto durchaus nicht Verwandtes. Aber für viele Betrachter stand Diego deshalb «sein Leben lang im Schatten des grossen Bruders Alberto» – eine Einschätzung, die der differenzierten Beziehung der beiden Brüder zueinander in keiner Weise gerecht wird. Es ist das Ziel von Jacqueline von Sprecher, den jüngeren Bruder aus dem Schatten treten zu lassen und eine neue Sicht auf seine Rolle und sein Schaffen zu geben. Sie geht auf seine Biografie und seine künstlerische Entwicklung ein, Diego Giacometti wird aber auch aus der Sicht der Familie, eines Kunsthändlers und eines Freundes beleuchtet. Ebenso wird auf die vielen Fälschungen seiner Werke eingegangen.



Zwar ersetzt dieser Ausstellungs-Katalog nicht das Standardwerk von Daniel Marchesseau von 1986 – das längst vergriffen ist – aber er gibt einen guten und breiten Einblick in das Schaffen von Diego Giacometti. (s.a. Ausstellungsbericht im newsletter Januar 2008)

F In eigener Sache

Eine neue Mitarbeiterin im Team: Marta Ardite

Seit Februar 2008 ist Marta Ardite unsere neue Korrespondentin für Spanien. Marta studierte Kunstgeschichte an der Universität de Barcelona und der Ludwig Maximilian Universität München mit dem Abschluss Magistra Artium. Seit Dezember 2007 lebt sie wieder in Barcelona und ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Diputació de Barcelona. Zugleich promoviert Marta über ein Thema im Bereich der kunstpädagogischen Vermittlung von Kunst an Kinder in Kunstbüchern. Ebenso arbeitet sie eng mit unserem Mitglied Josep Roy Dolcet zusammen, dem Professor für Bildhauerei an der Universität Barcelona. Als neue Korrespondentin ist sie die Ansprechpartnerin für den spanischen Raum und koordiniert dort unsere Aktivitäten. Sie hat sogleich ein Regional Member`s Meeting in Tarragona organisiert - siehe dazu auch S. 3. Marta ist mit einem zeitgenössischen Komponisten verheiratet. Sie spricht neben Spanisch und Catalan auch fließend Deutsch, Englisch und Italienisch.



Seit Februar 2008 ist Marta Ardite unsere neue Korrespondentin für Spanien. Marta studierte Kunstgeschichte an der Universität de Barcelona und der Ludwig Maximilian Universität München mit dem Abschluss Magistra Artium. Seit Dezember 2007 lebt sie wieder in Barcelona und ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Diputació de Barcelona. Zugleich promoviert Marta über ein Thema im Bereich der kunstpädagogischen Vermittlung von Kunst an Kinder in Kunstbüchern. Ebenso arbeitet sie eng mit unserem Mitglied Josep Roy Dolcet zusammen, dem Professor für Bildhauerei an der Universität Barcelona. Als neue Korrespondentin ist sie die Ansprechpartnerin für den spanischen Raum und koordiniert dort unsere Aktivitäten. Sie hat sogleich ein Regional Member`s Meeting in Tarragona organisiert - siehe dazu auch S. 3. Marta ist mit einem zeitgenössischen Komponisten verheiratet. Sie spricht neben Spanisch und Catalan auch fließend Deutsch, Englisch und Italienisch.

Tel.: +34 616 77 37 98

E-Mail: marta.ardite@sculpture-network.org

Wenn Sie weitere Informationen über sculpture network erhalten möchten und/ oder Interesse haben Mitglied bei sculpture network zu werden, wenden Sie sich bitte an Isabelle Henn, Tel: 0049-8157-9979010, isabelle.henn@sculpture-network.org

Ihr News-Team, news@sculpture-network.org